

Newsletter für Mitglieder
und Interessierte

Rege Diskussionen an Info-Veranstaltungen ZMP

Jährlich im November führt die ZMP Informationsveranstaltungen für ihre Mitglieder durch. Neben der Marktsituation hat in diesem Jahr vor allem die Emmi Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Ziegenkäse zu Diskussionen geführt.



Thomas Oehen
Präsident

Editorial



Carol Aschwanden
Leiterin Kommunikation

Aus den Mitgliederbefragungen wissen wir, dass je weiter weg ein Mitglied ZMP von der Geschäftsstelle und den strategischen Entscheidungsgremien (Vorstand, Regionalausschuss) ist, desto weniger Vertrauen hat es in die Gremien und die Kommunikation ZMP. Aufgrund dieses Resultats hatte der Regionalausschuss den Auftrag, kritische „Zeitgeister“ oder eben Mitglieder, die weiter weg sind, aus den Wahlkreisen für einen Workshop zu rekrutieren. Das Ziel war, zu eruieren wie die interne Kommunikation verbessert werden kann. Die meisten Problemstellungen, welche die Workshop-Teilnehmenden aufzeigten, waren auch in den Resultaten der repräsentativen Mitgliederbefragungen enthalten. Den Teilnehmenden wurden die Resultate erst vorgestellt, als sie die Problemstellungen bereits zu einem grossen Teil erarbeitet hatten. Wir haben sehr gute Ideen erhalten und mögliche Massnahmen zu den Problemstellungen diskutiert. Aktuell läuft die Diskussion in den Gremien, welche Massnahmen nun konkret umgesetzt werden.

Die Mitgliederbefragung ist anfangs 2017 wieder geplant. Wir werden einige Massnahmen aufnehmen, um hier auch noch die Meinung der Basis abzuholen. Es ist für uns wichtig, dass dann möglichst viele Mitglieder an der Befragung teilnehmen.

An den diesjährigen Informationsveranstaltungen wurden seitens ZMP die Aufgaben und Leistungen der Geschäftsstelle ZMP, eine Anpassung der Delegiertenzahl sowie die aktuelle Marktsituation und die Einführung von Netto-Milchpreisen thematisiert.

Keine Kürzungen der Leistungen auf der Geschäftsstelle ZMP

Die Aufgaben und Leistungen der Geschäftsstelle wurden anlässlich der letzten Delegiertenversammlung von Delegierten zum Thema gemacht, und man solle Sparmassnahmen prüfen. Als Präsident habe ich damals versprochen, dieses Thema aufzuarbeiten. An den Informationsveranstaltungen wurde den Produzenten nun detailliert aufgezeigt, welche Leistungen die Geschäftsstelle erbringt, und was allfällige Kürzungen der Leistungen für Folgen für die Mitglieder ZMP hätten. Aufgrund der geführten Diskussionen darf davon ausgegangen werden, dass die Arbeit der Geschäftsstelle durchaus geschätzt wird, und die Dienstleistungen nicht reduziert werden sollten.

Anpassung Anzahl Delegierte

Im Projekt «ZMP - fit für die Zukunft» wurden 200 Delegierte angestrebt. Heute sind es bereits 239 Delegierte plus Vorstand. Damit die ZMP weiterhin fit bleibt, beantragt der Vorstand an der Delegiertenversammlung ZMP 2017 eine Reduktion der Delegiertenzahl auf die angestrebte Zielgrösse von 200. Die Stimmkraft der Wahlkreise bleibt bestehen. Die 200 Delegierten werden im Vorfeld der nächsten ordentlichen Wahlen aufgrund der produzierten Verkehrsmilchmenge (1. Januar bis 31. Dezember Vorjahr) je Wahlkreis festgelegt.

Neue Preisführung ab 1. Januar 2017

Pirmin Furrer konnte aufgrund der aktuellen Marktsituation doch gewisse Hoffnung auf bessere Preise im 2017 machen. Die Ausführungen

vom Geschäftsführer ZMP zum Milchmarkt führten zu wenig Diskussionen. Zudem informierte Pirmin Furrer die Mitglieder, dass die Milchgeldabrechnung in Zukunft einfacher daher kommen wird. Aufgrund der zahlreichen Kritik werden die teilweise schwer erklärbaren Rückbehalte zukünftig definitiv wegfallen und die Produzenten erhalten Netto-Abrechnungen.

Kommunikation Emmi im Fokus

Die Themen Nachhaltigkeit und Ziegenkäse aus Holland wurden aus aktuellem Anlass sehr intensiv diskutiert. Die Kommunikation von Emmi ist hier nicht optimal verlaufen. Das haben wir bereits mehrfach kommuniziert. Grundsätzlich wird der Nachhaltigkeitsaspekt für die Zukunft sehr wichtig werden. Da sind sich nicht nur Emmi und die ZMP einig. Auch die BO Milch und der Schweizer Bauernverband haben sich an ihren jeweiligen Delegiertenversammlungen klar für eine Mehrwertstrategie mit entsprechender Abgrenzung zum Ausland ausgesprochen.

Für die ZMP ist wichtig, dass die Strategie zusammen mit Emmi produzentenverträglich umgesetzt werden kann. Der Weg ist vorgegeben. Wir sind im Moment mit Emmi in intensiven Diskussionen zu diesem Thema. Persönlich bin ich überzeugt, dass wir hier vernünftige Lösungen finden werden. Ein kontrovers diskutiertes Thema an den diesjährigen Info-Veranstaltungen waren die Arbeit und die Entlohnung der bäuerlichen Verwaltungsräte bei Emmi. Es ist offensichtlich, dass hier Aufklärungsbedarf herrscht. Die Thematik wurde bereits schon vor ein paar Jahren auch mit externen Fachleuten intensiv bearbeitet. Vorstand und Geschäftsleitung sind auch heute noch der Überzeugung, dass die jetzige Lösung auch für die Genossenschaft von Vorteil ist. Die Argumente müssen jedoch der Basis verständlich vermittelt werden. Das wollen wir in Zukunft besser machen.

Politische Agenda zur Nachfolgeregelung «Schoggigesetz»

Der Bundesrat sieht 2017 eine Kürzung der Bundesmittel für den Preisausgleich auf Exportprodukte im Rahmen des «Schoggigesetzes» vor. Die Nachfolgeregelung zum «Schoggigesetz» wurde in die Vernehmlassung geschickt.

«Schoggigesetz»-Mittel nicht kürzen

Im Rahmen des «Schoggigesetzes» werden 11 Prozent der Schweizer Molkereimilch in der Schweiz verarbeitet und exportiert. Weil der Anteil so hoch ist, und die Molkereimilch während der aktuell anhaltenden Milchkrise am meisten betroffen ist, müssen die Mittel für den Preisausgleich kurzfristig auf dem aktuellen Niveau gehalten werden können.

Für das laufende Jahr 2016 werden CHF 94,6 Mio. Bundesmittel für den Preisausgleich auf Exportprodukten aufgewendet. Der Bundesrat hat in seinem ersten Vorschlag für das Budget 2017 eine Kürzung vorgenommen. Die Exportindustrie und die Molkereimilchproduzenten sind angewiesen, dass die Bundesmittel auf dem heutigen Niveau belassen werden. Es ist unverantwortlich, wenn weiterhin Verarbei-

tungskapazität ins Ausland verlagert wird, und die Molkereimilchproduzenten noch stärker benachteiligt werden. Hier erwarten die Milchproduzenten und die ganze Milchbranche ein klares Bekenntnis vom Parlament.

Vernehmlassung Nachfolgelösung

Der Bundesrat hat die Nachfolgelösung zum heute gültigen «Schoggigesetz» in die Vernehmlassung geschickt. Die betroffenen Verbände, Parteien und Direktbetroffenen sind aufgefordert, Stellung zum Vorschlag des Bundesrates zu beziehen.

Wir von Seite Genossenschaft ZMP werden uns mit unserem Dachverband SMP beraten und unsere gemeinsame Position abgeben. Wie auch die SMP wollen wir eine milchspezifische Nachfolgeregelung. Die Mittel für die Milch sollen auf der Basis 2015/2016 gesichert

werden (Verankerung der Zulage für Verkehrsmilch von 4 Rappen im Landwirtschaftsgesetz). Auch ist ein transparentes System bei allfälligem Veredelungsverkehr notwendig.

Einigkeit in der Branche absolut notwendig

Es müssen gute Voraussetzungen geschaffen werden, um mit der Nachfolgeregelung die Marktanteile zu halten. Dafür braucht es in erster Linie auch Einigkeit zur Ausgestaltung der Nachfolgeregelung in der Branche und in der Landwirtschaft allgemein. Insbesondere sind die Stellungnahmen von einigen kantonalen Bauernverbänden sehr gefährlich, die in eine ganz andere Richtung ziehen. Sie spielen den politischen Kräften in die Hände, die diese Finanzmittel schon längst gestrichen haben möchten. Das darf und kann nicht das Ziel dieser Verbände sein, da auch sie sich im Interesse der Milchbauern einsetzen müssten.

Pirmin Furrer

Verbindlichkeit bei Milchkaufverträgen verbessert

Die Regionaltagungen SMP werden jährlich für die Mitgliedorganisationen durchgeführt.

Die Regionaltagungen der Schweizer Milchproduzenten SMP richten sich an die Verantwortlichen Gremien der Mitgliedorganisationen und dienen auch als Austauschplattform untereinander. Neben fundierten Informationen zum Milchmarkt national und international stehen jeweils die aktuellen Themen in der Interessenvertretung (Agrarpolitik, Branche usw.) im Programm. Dieses Jahr lag der Fokus auf der Nachfolgeregelung «Schoggigesetz» (siehe oben). Auf zwei Themen möchten wir an dieser Stelle näher eingehen.

Mehrwertstrategie Schweizer Milch

Auch die SMP sehen in der Mehrwertstrategie der BO Milch eine Antwort auf die sich abzeichnenden Herausforderungen am Milchmarkt. Schweizer Milch braucht marktfähige Differenzierungskriterien gegenüber Importprodukten und im Export. Nur so lässt sich längerfristig ein höherer Preis für Schweizer Milchprodukte und Käse realisieren. Wie bereits schon in der letz-



ten ZMP info dargelegt, holen die Länder in der EU mit Nachhaltigkeitsstrategien auf und die Differenzierungskriterien zwischen der Schweiz und der EU werden immer weniger. Die Differenzierung findet primär in der Milchproduktion und nur zum Teil in der Verarbeitung statt. Damit geht die Nachhaltigkeitsstrategie von Emmi auch für die SMP in die richtige Richtung.

Verbesserung bei Verbindlichkeit der Milchkaufverträge

Die Verbesserung der Verbindlichkeit bei den Milchkaufverträgen wurde durch den im Frühjahr durchgeführten Milchgipfel (SMP, SBV und BO Milch) angestossen. Nun hat die ausserordentliche Delegiertenversammlung der Branchenorganisation Milch die Verbesserungen

mit grosser Mehrheit bestätigt. Für die Milchproduzenten respektive Milchlieferanten ist dabei zentral, dass in Zukunft bis am 20. Tag des laufenden Monats die Konditionen über Menge und Preis für A- und B-Milch für den nächsten Monat zwingend bekannt sein müssen (sowohl beim Erst- wie auch beim Zweitmilchverkauf). Die C-Milch-Freiwilligkeit ist zwingend.

Der Entscheid tritt am 1. Januar 2017 in Kraft. Nun müssen alle Organisationen/Unternehmen, welche Milch einkaufen oder handeln, den Entscheid rasch umsetzen. Auf der letzten Seite informieren wir Sie, was die ZMP diesbezüglich unternimmt.

Auch der Bundesrat ist nun in der Pflicht. Er hat im Juni 2016 der Branche für die Verbesserung bei den Milchkaufverträgen die Allgemeinverbindlichkeit in Aussicht gestellt. Die SMP hat nun zusammen mit dem SBV ein Schreiben an den Bundesrat geschickt für eine möglichst rasche Erteilung der Allgemeinverbindlichkeit. Dann müssen alle Organisationen/Unternehmen auch von Gesetzes wegen den Entscheid umsetzen.

Carol Aschwanden

Milchpreise ZMP

Die Milchpreise bleiben im Dezember stabil.

Marktsituation international

Im September 2016 lag die Milchproduktion in der EU um rund 2.8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Aktuell sind die Mengen jedoch nochmals deutlich zurückgegangen. So wurde in der Kalenderwoche 44 die Vorjahreslinie in Deutschland um 5.3 Prozent und in Frankreich gar um 7.3 Prozent unterschritten. Die Preise für Schnittkäse, Vollmilchpulver und Butter sind weiter angestiegen, während sich die Magermilchpulverpreise bereits seit einiger Zeit nicht mehr verändert haben. Dies ist zum einen eine Auswirkung der Interventionslagerbestände, zum anderen aber auch bedingt durch höhere Exporte der USA.

Marktsituation Schweiz

Die Milchproduktion in der Schweiz lag im September um 2.6 Prozent unter Vorjahr. Kumuliert lag die Produktion bis September um 0.5 Prozent unter Vorjahr. Bis Ende Jahr wird die Milchproduktion schätzungsweise kumuliert

um 1.5 bis 2 Prozent unter Vorjahr liegen. Seit Anfang Oktober stagnieren die Magermilchpulverpreise. Deshalb ist der Anstieg der B-Preise unterbrochen worden. Der gegenwärtig starke Dollar könnte hier noch zu einem leichten Preisanstieg führen.

Milchpreise ZMP

Im Oktober lag die Produktion der Direktlieferanten ZMP Milch Suisse-Garantie um 2.9 Prozent unter Vorjahr, die Biomilchproduktion Knospe war um 2.9 Prozent über Vorjahr. Bereinigt um Neumitglieder und Umsteller liegt auch die Biomilchproduktion Knospe um 1.2 Prozent unter Vorjahr. Mit der Umstellung auf die Winterfütterung sind die Milchmengen nochmals deutlich zurückgegangen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Milchproduktion über den ganzen Winter tief bleiben wird. Eine Veränderung der Situation ist frühestens im Frühling (abhängig von der Witterung) zu erwarten.

Die Preise für Milch Suisse Garantie und Biomilch Knospe bleiben im Dezember 2016 unverändert. Den Abzug für das «Schoggige-

Milchpreise ZMP

	aktuell	ab 1. Dezember 2016
Milch Suisse Garantie		
Basispreis:	59.0 Rp./kg	59.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	45.0 Rp./kg	45.0 Rp./kg
Käseemilch:	52.0 Rp./kg	52.0 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis:	86.0 Rp./kg	86.0 Rp./kg
Milch a. MVM:	80.0 Rp./kg	80.0 Rp./kg
Käseemilch:	83.0 Rp./kg	83.0 Rp./kg

setz», Importabwehr und Butterlager von 3.4 Rappen werden wir im Dezember zum letzten Mal verrechnen. Ab 1. Januar wird auf Wunsch vieler Produzenten auf Rückbehalte verzichtet und mit entsprechend tieferen Nettopreisen gearbeitet. Der Abzug für die Deklassierung der Biomilch Knospe bleibt bis im Dezember bei 2 Rappen. Der Deklassierungsbeitrag bei der Biomilch Knospe wird aber auch im 2017 weiter geführt und damit die Deklassierungskosten weiterhin transparent ausgewiesen.

André Bernet

Rund 120 Teilnehmende an Käseeritagung ZMP 2016

Das Thema der diesjährigen Käseeritagung war «Mehrwertstrategie für Schweizer Käse». Rund 120 Interessierte zog es nach Sempach um eine überaus interessante Tagung zu erleben.

Am 15. November 2016 fand in der Festhalle Seepark in Sempach die 7. Käseeritagung ZMP statt. Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP begrüßte die Anwesenden und stellte dar, wie wichtig die silofreie Milchproduktion für die Käsewirtschaft ist. Die Referenten: Stefan Gasser, Geschäftsführer Emmentaler Switzerland; Heinz Gsir, Obmann BIOvomBERG Tirol; Roland Sahli, Geschäftsführer Gourmino AG und Robin Barraclough, Chief Marketing Officer Emmi Gruppe, referierten zum Thema «Mehrwertstrategie für Schweizer Käse». Josef Scherer, Redaktionsleiter Bauernzeitung Zentralschweiz moderierte im Anschluss eine Diskussions- und Fragerunde.



Robin Barraclough, Chief Marketing Officer Emmi Gruppe referiert rund um das Thema «Mit Milch Marke machen»

abgesetzt werden kann. Heinz Gsir betont, dass eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen vom Konsumenten gewünscht ist. Robin Barraclough zeigt auf, wie erfolgreich die

Marke Kaltbach als Nischenprodukt ist und das Emmi zukünftig mit der Strategie «weniger und dafür bessere Marken» weiterhin erfolgreich sein will. Roland Sahli richtet kritische Worte an die Adresse der Schweizer Käsebranche. Er glaubt nicht, dass es im Export ausserhalb von Nischenmärkten langfristig Mehrwerte gibt.

Einig sind sich alle, dass Schweizer Käse viele Mehrwerte hat. Diese sind Swissness, Verarbeitung aus silofreier Rohmilch, Know-how der Käsemeister, spezifische Käseerikulturen, lange Reifezeit und höchste Qualität. Dies aber gilt es dem Konsumenten zu vermitteln. Nur durch die Vermarktung von Schweizer Käse in der Nische kann es einen Mehrwert geben. In dem harten Wettbewerb werden sich die Milchproduzenten und Milchverarbeiter verstärkt mit einer Abgrenzung zur industriellen Produktion und mit Themen wie Heumilch oder Biomilch beschäftigen müssen. Medienmitteilung, Referate und Präsentationen: zmp.ch

Robert Schwarz

Wesentliches aus den Referaten

An eine erfolgreiche Zukunft glaubt Stefan Gasser für Emmentaler AOP und ist zuversichtlich, dass mittelfristig wieder mehr Emmentaler

Wie setzt die ZMP den neusten Branchenentscheid um?

Der Entscheid der ausserordentlichen Delegiertenversammlung BO Milch zur Verbesserung der Verbindlichkeit bei den Milchkaufverträgen hat Auswirkungen auf das Erscheinungsdatum der ZMP info. Gleichzeitig wollen wir die Chance packen und Versandkosten sparen. Dies hat Auswirkungen auf die Milchlieferanten bezüglich Erhalt der Milchgeldabrechnung.

Bekanntgabe Milchpreise in der ZMP info

Alle Mitglieder ZMP haben bis anhin die Milchpreise für den Folgemonat bis spätestens am letzten Tag des Monats gekannt. Die ZMP hatte diesbezüglich in der Branche eine Vorbildrolle und wurde für die Kommunikation auch von der sonst eher kritischen Seite gelobt. Denn es gab viele Milchproduzenten in der Schweiz, welche den Preis erst mit der Milchgeldabrechnung im Nachhinein erfuhren. Der Entscheid der Branche zur Verbesserung der Verbindlichkeit bei den Milchkaufverträgen musste also nicht wegen der ZMP gefällt werden. Neu müssen die Milchlieferanten aber den Milchpreis im A- und B-Segment bis spätestens am 20. des Monats für den Folgemonat wissen.

An der Bekanntgabe der Milchpreise in der ZMP info halten wir fest. Unser oberstes Ziel ist, dass unsere Milchlieferanten die Milchpreise durch uns direkt und nicht aus den Me-

dien erfahren. Im Herbst haben wir einen Workshop zur Verbesserung der internen Kommunikation mit kritischen Mitgliedern ZMP durchgeführt. Dieses Vorgehen wurde uns auch im Workshop klar bestätigt.

Milchgeldabrechnung wird neu der ZMP info beigelegt

Die Direktlieferanten müssen sich nun entscheiden, ob sie beides nur noch online möchten, oder beides eben in gedruckter Version per Post nach Hause zugestellt.

Alle Milchlieferanten, welche die Milchgeldabrechnung und die ZMP info heute schon gedruckt per Post bestellt haben, erhalten neu die Milchgeldabrechnung mit der ZMP info zugestellt, welche bis spätestens am 20. des Monats im Briefkasten ist. Die Milchgeldauszahlung erfolgt unverändert bis spätestens am 15. des Monats. Die Abrechnung ist zum gleichen Zeitpunkt für alle Milchlieferanten im Mitglieder-Login/Extranet auch online abrufbar.

Aufwändig und kompliziert wird es da, wo die ZMP info gedruckt per Post bestellt ist und die Milchgeldabrechnung online oder auch umgekehrt. Das eine (Milchgeldabrechnung oder ZMP info) per Post und das andere online ist administrativ sehr aufwändig und hat Fehlerpotenzial.

Milchgeldabrechnung und ZMP info online

Wer das eine oder das andere heute schon online bestellt hat, wird ohne Rückmeldung ab Januar 2017 die ZMP info und die Milchgeldabrechnung nur noch online erhalten.

Wenn jemand damit nicht einverstanden ist und lieber alles gedruckt per Post hätte, muss sich **bis spätestens am 16. Dezember 2016** per Telefon (041 429 39 00) oder per E-Mail: milchgeldabrechnung@zmp.ch oder zmp@zmp.ch melden.

Carol Aschwanden

Und ausserdem

Milchviehforum vom 26. Januar 2017 am BBZN Hohenrain

Bei dieser Tagung wird der Blick auf Aktualitäten gerichtet. Es wird über die «Strategie Antibiotikaresistenz», das Genetikprogramm der Swissgenetics, die Botulismusvergiftung, und über die Verbesserung des Stallklimas referiert. Das Forum findet am Donnerstag, 26. Januar 2017, von 9.00 bis 15.45 Uhr, am BBZ Natur und Ernährung, Hohenrain, statt.

Kosten: CHF 100.– inkl. Unterlagen und Mittagessen, CHF 80.– für ZMP-Mitglieder. Weitere Informationen unter: bbzn.lu.ch/kurse oder im beigelegten Flyer der ZMP info.

Was uns freut

Heumilch bei Coop lanciert

Kurz nach der Vereinsgründung Heumilch Schweiz findet man ab sofort die ersten Heumilchprodukte in 61 Coop Filialen in der Zentralschweiz. Die Voll- und Drinkmilch mit dem Heumilchlabel wird von der Neuen Napfmilch AG in Hergiswil am Napf abgefüllt. Weitere Informationen: heumilch.ch

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

15. Dezember 2016
24. Januar 2017
22. Februar 2017
21. März 2017
26. April 2017
30. Mai 2017

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

15. Februar 2017
04. April 2017
13. Juni 2017
08. November 2017

Delegiertenversammlung ZMP

13. April 2017, Festhalle Seepark,
Sempach Stadt

Die ZMP am Tag der Milch

22. April 2017

Die ZMP an der LUGA 2017

28. April bis 7. Mai 2017

Die ZMP an der Suisse Tier 2017

24. November bis 26. November 2017

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer
Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43
CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00
Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch
Internet: www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner Medien AG,
Kriens

